

Fachschaft Philosophie der Universität Bern

Journal **meta**(φ)

meta(φ) – Stilvorlage

Juni 2021

Erarbeitet von: Timo Junger



meta(φ)

Das Journal der Fachschaft Philosophie Bern



Sinn und Zweck dieser Stilvorlage

Nicht nur der Inhalt, sondern auch die Form eines Textes nimmt erheblich darauf Einfluss, wie wir ihn wahrnehmen. Deshalb erstaunt es wenig, dass die meisten wissenschaftlichen Verlage darauf achten, dass ihre Veröffentlichungen in einheitlichem Stil erscheinen – sowohl bezüglich des Layouts als auch bezüglich der Art und Weise, wie Quellen zitiert, Überschriften nummeriert, oder Grafiken benannt werden.

Die vorliegende Stilvorlage verfolgt das Ziel, die bei **meta(φ)** veröffentlichten Texte stilistisch zu vereinheitlichen. Die Autor*innen werden gebeten, die Vorlage sorgfältig durchzulesen, die Vorgaben, wenn immer möglich, in der angegebenen Weise zu übernehmen und sich bei allfälligen Unklarheiten mit dem Redaktionsteam in Verbindung zu setzen.

Die Redaktion behält sich das Recht vor, Texte von Autor*innen, die sich weigern, die verlangten Änderungen vorzunehmen, auch nach anfänglich positiver Entscheidung noch abzulehnen.

Lesehilfe zur Stilvorgabe

Beispiele eignen sich meistens besser, eine Vorgabe klar darzustellen, als sie zu beschreiben. Damit keine Verwirrung entsteht, was Beispiel und was Beschrieb ist, arbeitet diese Vorgabe mit verschiedenen Farben. **Blau** kündigt Beispiele an. Die den Anforderungen entsprechenden Beispiele sind **grün** formatiert und die **rot** geschriebenen Beispiele beinhalten einen oder mehrere Fehler.

1. Titel und Untertitel

Arbeiten haben einen Titel und manchmal zudem einen Untertitel. Es gelten folgende Regeln:

(Achtung: Die folgenden Regeln beziehen sich lediglich auf Titel und Untertitel der Arbeit als solche. Überschriften einzelner Kapitel werden später behandelt.)



- In deutschen Texten gelten bezüglich Gross- und Kleinschreibung die herkömmlichen Rechtschreibnormen.
- In English, please capitalize: the first word of the title (whatever type it is), nouns, pronouns, proper names, verbs (including helping verbs), adjectives and adverbs. Do not capitalize: prepositions, articles, conjunctions (e.g. “and”, “but”, “or”, “for”).
- Aus ästhetischen Gründen wird auf der Titelseite des meta(φ) nur der Titel, nicht aber der Untertitel einer Arbeit abgedruckt. Im Inhaltsverzeichnis und beim Text selbst steht dann beides.

2. Überschriften von Kapiteln

Das Ziel von Überschriften ist es, Texten eine nachvollziehbare Struktur zu verleihen sowie Leser*innen über den Inhalt des darauffolgenden Kapitels zu informieren.

Typischerweise besteht eine Überschrift aus einer Nummer sowie einer Menge an Wörtern. Es gelten die folgenden Regeln:

- Überschriften von Kapiteln werden mit *einer* Ziffer gekennzeichnet. Nach der Ziffer steht ein Punkt. **Beispiel:** 2. Thomsons Rechtfertigung von Notwehr
- Überschriften von Unterkapiteln werden mit *mehreren* Ziffern gekennzeichnet. Hinter der letzten Ziffer steht *kein* Punkt.
Beispiel: 2.1 Thomsons verschiedene Szenarien von Notwehr
Beispiel: 2.1.1 Notwehr gegen Angreifer
- Bei der Titelgebung ist darauf zu achten, dass ein Unterkapitel nur möglich ist, wenn es mindestens zwei davon gibt. **Beispielsweise** ist ein 2.1.1 nur dann zu setzen, wenn mindestens ein 2.1.2 existiert.
- Unter jeden Titel gehört Text hin. Wenn also beispielsweise das Kapitel 1 in 1.1 und 1.2 aufgeteilt wird, dann kommt nach dem Titel 1 Text hin, bevor das Unterkapitel 1.1 beginnt.
- Für die Nummerierung sollen ausschliesslich arabische Zahlen verwendet werden.
IV.II Der Schleier des Nicht-Wissens oder
A.b Goodmans neues Rätsel der Induktion sind nicht erwünscht.



- Das erste Kapitel eines Textes (meistens **1. Einleitung** oder **1. Introduction** genannt) beginnt mit der Zahl 1. Das erste Kapitel des Hauptteils beginnt dann mit 2.
Beispiel: **1. Einleitung** anstatt **Einleitung**
Tipp: Wenn die Nummerierung in dieser Weise angepasst wird, müssen allfällige Querverweise im Text auch angepasst werden, da sonst die Nummer des Kapitels nicht stimmt.
- In English, for headlines, please use the same spelling rules as you would for running text. There is only one exception: the first word of every headline is capitalized (independently of its word class).

3. Zitierweise und Literaturverzeichnis

Der Umgang mit Quellen und das korrekte Angeben dieser sind zentrale Elemente wissenschaftlichen Arbeitens. Aus diesem Grund werden die Autor*innen gebeten, diesem Kapitel besonders viel Aufmerksamkeit zu schenken.

3.1 Allgemeine Anliegen zur Zitation

Bei einer gut geschriebenen Arbeit sind die meisten der folgenden Punkte mit grosser Wahrscheinlichkeit bereits erfüllt. Dennoch sollten sie sorgfältig durchgeschaut werden.

- Grundsätzlich gilt: Jede für eine Arbeit verwendete Quelle muss angegeben werden.
- Bei jedem einzelnen Gedanken, der von einer anderen Person stammt (Wissenschaftler*innen, Philosoph*innen oder auch Kolleg*innen), gehört ein Quellenverweis hin.

Texte mit Plagiaten werden im meta(φ) nicht abgedruckt!

- Die zwei zentralen Elemente des richtigen Zitierens sind die In-Text-Zitationen und das Literaturverzeichnis. Grundsätzlich gilt: Eine Quelle erscheint im Literaturverzeichnis GENAU DANN, WENN sie auch im Text erwähnt wird.



3.2 In-Text-Zitationen

In-Text-Zitationen sind kleine Hinweise im Text, die zeigen, aus welcher Quelle eine Information, ein Argument, ein Satz, ein Begriff etc. stammt. Im **meta(φ)** gelten folgende Regeln:

- Im **meta(φ)** werden In-Text-Zitationen mit **Klammern** dargestellt (anstelle von Fussnoten).
- Typischerweise stehen die Verfasser*innen einer Quelle, das Erscheinungsjahr und die relevante(n) Seitenzahl(en) in Klammern. Nach Namen und Seitenzahl wird auf ein Satzzeichen verzichtet, nach der Jahrzahl steht ein Komma. **Beispiel:** (Rawls 1971, 220) anstatt (Rawls, 1971: 220)
- Werden mehrere Seiten zitiert, sollten diese exakt genannt werden. (Singer 1979, 44–48) ist besser als (Singer 1979, 44ff).

Dies gilt auch, wenn nur zwei aufeinanderfolgende Seiten zitiert werden.

- Seitenzahlen werden immer ausgeschrieben; sie werden also nicht abgekürzt. **Beispiel:** (Kripke 1980, 121–122) anstatt (Kripke 1980, 121–22)
- Im Fliesstext stehen die Klammern *vor* dem Punkt eines Satzes. **Beispiel:** Gemäss Chalmers enthält ideale, primäre, positive Vorstellbarkeit primäre Möglichkeit (Chalmers 2002, 194).
Beispiel: Er schreibt: “The point is that rules and particular inferences alike are justified by being brought into agreement with each other” (Goodman 1983, 64).

Selbst wenn an der zitierten Stelle ein Punkt steht, wird dieses erst nach der Klammer gesetzt. Steht am Ende der zitierten Stelle ein Fragezeichen, darf dieses übernommen werden. Nach der Klammer steht dennoch ein Punkt.

- Bei wörtlichen Zitaten ist es ab einer Länge von drei Zeilen sinnvoll, Blockzitate zu verwenden. (Der Text wird links und rechts eingerückt und mit einem Absatz vom Fliesstext abgehoben). Hier steht die Klammer *nach* dem Punkt. **Beispiel:**

“The method of reflective equilibrium is dialectical and its results are provisional. We judge our commitments and potential revisions of our



commitments against one another to see which combination seems best on balance. But we also judge our criteria for being best on balance by seeing if they yield verdicts that we can on reflection endorse.” (Elgin 2017, 67)

- Innerhalb des Fliesstextes, am Ende eines Absatzes, steht die Klammer *nach* dem Punkt, sofern sie sich nicht bloss auf den letzten Satz, sondern auf den ganzen Absatz bezieht.

Beispiel: ... Möglichkeit. (Chalmers 2002, 194-201)

- Wenn Sätze oder Satzteile in einem wörtlichen Zitat ausgelassen werden, wird dies mit eckigen Klammern angegeben.

Beispiel (vgl. Zitat Elgin 2017 oben):

“The method of reflective equilibrium is dialectical and its results are provisional. [...] But we also judge our criteria for being best on balance by seeing if they yield verdicts that we can on reflection endorse.” (Elgin 2017, 67)

Hinweis: Mit solchen Auslassungen ist natürlich vorsichtig umzugehen. Es muss beachtet werden, dass keine wichtigen Informationen unterschlagen werden.

- Dasselbe gilt, wenn Änderungen vorgenommen werden. Eine weit verbreitete Änderung besteht darin, dass der erste Buchstabe eines Zitats klein geschrieben wird, weil er im eigenen Text inmitten eines Satzes, im Original jedoch am Satzanfang steht.

Beispiel: Hooker notes that “[a]ct-consequentialism is normally taken to be unreasonably demanding” (2000, 149).

- Wenn in einer Quelle bei einem wörtlichen Zitat ein Fehler vorliegt (typischerweise ein Rechtschreibfehler), wird dieser übernommen und mit [sic!] gekennzeichnet.

(fiktives) Beispiel: Kant schreibt: «Habe Mut, dich deines eigenen Verstandes [sic!] zu bedienen».

- Wenn eine Quelle zwei Autor*innen zugeschrieben wird, werden beide Namen genannt. Zwischen den Namen steht ein «und» (oder das fremdsprachliche Äquivalent; z.B. «and»). Für die Reihenfolge der Namen ist ausschlaggebend, in welcher Reihenfolge die Namen der Autor*innen in der Quelle oder auf der offiziellen Website der Quelle (bei Aufsätzen typischerweise diejenige Website, die man mit dem DOI-Link erreicht) aufgeführt werden.

Beispiel: (Mizrahi und Morrow 2015, 3) anstatt (Mizrahi & Morrow 2015: 3) oder (Mizrahi et al. 2015: 3)

- Bei drei oder mehr Autor*innen wird die «et al.»-Formulierung verwendet («et al.» ist eine lateinische Abkürzung und steht für «und andere»). Es kann sinnvoll sein, die Namen aller Autor*innen bei der ersten Erwähnung der Quelle im Fliesstext zu erwähnen.
- Um herauszufinden, welcher der Namen bei der «et al.»-Formulierung ausgeschrieben werden soll, muss auch hier die Reihenfolge in der Quelle selbst oder auf der Website der Quelle konsultiert werden.

Achtung: Manchmal wird angenommen, dass der ausgeschriebene Namen immer der in alphabetischer Reihenfolge erstgenannte Name ist. Dies ist aber nicht der Fall, wie folgendes Beispiel zeigt: (<https://doi.org/10.5840/philto-pics2001291/217>)

- Wird ein*e Autor*in einer Quelle im selben Satz mit Namen genannt, muss dieser nicht zwingend in der Klammer erscheinen.

Beispiel: Gemäss Chalmers enthält ideale, primäre, positive Vorstellbarkeit primäre Möglichkeit (2002, 194).

Dies kann einen Text leichter lesbar machen, insbesondere dann, wenn über längere Passagen bloss mit einer Quelle gearbeitet wird. Gleichzeitig ist in jedem Fall aber geboten, dass die Referenz klar ersichtlich ist.

- Unpräzise Abkürzungen wie (ebd.) oder (ibid.) sind zu vermeiden. Befinden sich im Literaturverzeichnis mehrere Quellen des*derselben Autor*in, die im selben Jahr erschienen sind, wird in der Klammer im Anschluss an die Jahrzahl ein Buchstabe angegeben.

Beispiel: (Heyd 2005a, 22) (Heyd 2005b, 402)



- Es ist auch möglich, in einer Klammer auf mehrere Texte hinzuweisen. Hierbei werden mehrere Angaben mit einem Strichpunkt getrennt. In diesem Zusammenhang werden oft die Abkürzungen «vgl.» (vergleiche) oder im Englischen «cf.» (confer) oder «see» verwendet.

Beispiel: (vgl. Frankfurt 1971; vgl. Goldman 2004).

- Wenn eine inhaltliche Idee einer anderen Person übernommen wird oder der dargelegte Gedanke auch bei einer anderen Person zu finden ist, wird «vgl.» oder «see» verwendet. «vgl.» oder «see» werde aber nicht bei wörtlich oder paraphrasiert wiedergegeben Zitate gebraucht.
- Beim Verweis auf weiterführende Literatur wird im Englischen «cf.» verwendet. Im Deutschen kann hier auf die Formulierung «Siehe auch bei» zurückgegriffen werden. Ein «vgl.» ist auch möglich.
- Manchmal kann es sein, dass die zitierte Ausgabe eines Werks nicht die Originalausgabe ist. Dies kann bei älteren Texten für Verwirrung sorgen. «Kant (2004, 45)» beispielsweise wirkt etwas seltsam. Um Verwirrung zu verhindern, ist es möglich, die Jahreszahl der Erstausgabe in eckigen Klammern vor der Jahreszahl der zitierten Ausgabe zu erwähnen.

Beispiel: (Rawls [1971] 1999, 45-47).

3.3 Literaturverzeichnis

Das Literaturverzeichnis steht am Ende eines Textes und beinhaltet Angaben zu *genau* denjenigen Texten, auf die auch im Text selbst verwiesen wird. Allgemein gilt die Regel: Vornamen werden ausgeschrieben (es sei denn, die Quelle selbst gibt auch bloss Initialen an). Ferner ist für die verschiedenen Quellentypen Folgendes zu beachten:

- **Paper, Fachartikel aus einem wissenschaftlichen Journal**
 - Der Titel des Artikels steht in Anführungszeichen. Vor dem zweiten Anführungszeichen steht ein Punkt. (Ausnahme: Der Titel endet mit einem Frage- oder einem Ausrufezeichen. In diesem Fall wird kein Punkt benötigt.)
 - Der Name der Zeitschrift ist kursiv gedruckt.
 - Zwischen der Ausgabe (engl. «volume» / «vol.») und der Nummer (engl. «number» / «no.») befindet sich eine Lücke. Die Nummer steht in Klammern.



- Der Seitenbereich wird mit einem Halbgeviertstrich (auch Gedankenstrich oder En-dash genannt) abgetrennt.

Beispiel: Baatz, Christian. 2014. "Climate Change and Individual Duties to Reduce GHG Emissions." *Ethics, Policy & Environment* 17 (1): 1–19.

▪ **Bücher, Monografien:**

Beispiel: French, Peter. 1984. *Collective and Corporate Responsibility*. New York: Columbia University Press.

▪ **Kapitel aus Sammelbänden:**

- Bei mehreren Herausgeber*innen steht bloss beim ersten Namen der Nachname zuerst. Bei allen anderen kommt zuerst der Vorname.
- Im Englischen wird im Gegensatz zur deutschen Schreibweise der Titel des Sammelbandes vor den Editor*innen genannt. Hier wird bei allen Editor*innen zuerst der Vorname genannt.

Beispiel (im Deutschen): Benn, Claire. 2016. "Over-Demandingness Objections and Supererogation." In Kühler, Michael und Marcel van Ackeren (Hg.): *The Limits of Moral Obligation: Moral Demandingness and Ought Implies Can*, 68–83. New York: Routledge.

Beispiel (im Englischen): Benn, Claire. 2016. "Over-Demandingness Objections and Supererogation." In *The Limits of Moral Obligation: Moral Demandingness and Ought Implies Can*, edited by Marcel van Ackeren and Michael Kühler, 68–83. New York: Routledge.

▪ **Im Allgemeinen gilt ferner:**

- Wenn auf mehrere Texte derselben Autor*innen Bezug genommen wird, dann wird der Name nur einmal aufgeführt. Danach wird mit einem dreifachen Geviertstrich / EM-Dash eingeleitet:

Beispiel:

Nefsky, Julia. 2011. "Consequentialism and the Problem of Collective Harm: A Reply to Kagan." *Philosophy and Public Affairs* 39 (4): 364-395.



———. 2015. "Fairness, Participation, and the Real Problem of Collective Harm."
In *Oxford Studies in Normative Ethics: Volume 5*, edited by Mark Timmons,
245-271. Oxford: Oxford University Press.

- Wenn bei In-Text-Zitationen zwei Jahreszahlen angegeben werden (i.e. Erstveröffentlichung & zitierte Ausgabe), dann muss dies auch im Literaturverzeichnis gemacht werden. Dies geschieht so:

Beispiel: Moore, G. E. (1903) 1996. *Principia Ethica: Revised Edition*.
Cambridge, MA: Cambridge University Press.

Anders als bei den In-Text-Zitationen werden hier aber runde Klammern verwendet.

- Sofern verschiedene Quellen derselben Autor*innen aus demselben Jahr zitiert werden, können diese wie folgt unterschieden werden (man beachte die Buchstaben nach den Jahreszahlen):

Beispiel:

Kim, Jaegwon. 1993a. *Supervenience and Mind: Selected Philosophical Essays*, Cambridge: Cambridge University Press.

———. 1993b. "Can supervenience and "non-strict laws" save anomalous monism?" In *Mental Causation*, edited by John Heil and Alfred R. Mele, 19–26. Oxford: Oxford University Press.

4. Gendergerechte Sprache

Die Redaktion des **meta(φ)** legt grossen Wert auf eine gendergerechte Sprache. Deshalb werden die Autor*innen gebeten, in ihren Texten gendergerechte Formulierungen zu wählen. Dies kann auf verschiedene Weisen umgesetzt werden. Beispielsweise durch den Genderstern (Autor*innen) oder das Genderdoppelpunkt (Autor:innen). In englischen Texten ist es auch möglich genderneutrale Formulierungen wie z.B. «they» zu gebrauchen. Es können aber auch alternative Möglichkeiten gewählt werden. Wichtig ist zudem, dass im Text vorkommende Beispiele keine typischen Genderrollen vermitteln und auch bei den verwendeten Quellen ist darauf zu achten, dass Autor*innen verschiedener Gender zitiert werden.